



Andreas Felger

Lukas 24, 31

Aachen, im März 2007

Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen,

in diesem Jahr ist mir die Erfahrung der Weggefährten auf dem Weg nach Emmaus in besonderer Weise wichtig geworden, daher möchte ich Ihnen/ Dir gern davon mitteilen.

Zwei ratlose, traurige Jünger verlassen das Quartier der Anhänger Jesu. Vielleicht wollen sie sich nach den enttäuschenden Erfahrungen trennen.

Da treffen sie einen, der mitgeht, der Anteil nimmt an ihrem Weg, der verblüffende Fragen stellt, sie „unverständlich“ und „träge im Herzen“ nennt. Damit bringt er die Beiden zum Innehalten und dazu, ihre Ausweglosigkeit und ihre enttäuschten Hoffnungen in Worte zu fassen.

Beim Gespräch auf dem Weg über die Botschaft der Propheten, betont der Begleiter die Notwendigkeit der Passion. Er macht deutlich, dass die Herrschaft Gottes sich gegen jegliches menschliche Herrschaftsverständnis und dessen Logik richtet.

Die Weise, wie der Mitgehende mit ihnen redet, berührt sie so tiefgreifend, dass sie seine Gegenwart nicht missen möchten. Über dem, was sie hören, geht ihnen das Herz auf.

Bei der Mahlgemeinschaft werden Ihnen auch ihre Augen geöffnet. Sie erkennen in dem Weggefährten den Auferstandenen.

Im Rückblick auf das Erfahrene, können sie in Worte fassen, was sie unterwegs erlebt haben, „ein brennendes Herz“.

„...und aufstanden sie zur selben Stunde“

Ich sehe sie gleichsam aufspringen, nichts hält sie mehr, sie können nicht schweigen von dem, was mit ihnen geschehen ist.

Ein „brennendes Herz“ muss aufbrechen, mitteilen...

So wünsche ich Ihnen/Dir und den Menschen, die Ihnen/Dir wichtig sind, von Herzen bewegende, ermutigende und frohmachende Ostererfahrungen.

Mit herzlichen Grüßen

**Klara Bremen**